

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

24.08.2005

### 1091. Interpellation von Dr. Bernhard im Oberdorf betreffend Baustelle Winterthurerstrasse, Erneuerung der Tramgleise zwischen der Langmauer- und der Kinkelstrasse

Am 9. März 2005 reichte Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2005/91 ein:

Vor geraumer Zeit wurden an der Winterthurerstrasse die Tramgleise zwischen der Langmauer- und Kinkelstrasse erneuert. Die Bauzeit dauerte lange. Derzeit sind die Tramschienen in Rasengittersteine eingefasst. Die Strasse selbst befindet sich aber trotz langer Bauzeit teilweise in einem schlechteren Zustand als früher. Den holprigen Belag hätte man zunächst für ein Provisorium halten können; da diese ungenügende Qualität aber noch immer Bestand hat und es sich offensichtlich nicht um ein Provisorium handelt, stellen sich einige Fragen:

1. Warum wurde die Qualität der Fahrbahn dermassen verschlechtert?
2. Bis wann gedenkt der Stadtrat, diesen Zustand zu beheben und einen strapazierfähigen, dauerhaften Belag einzubauen?
3. Warum ist dies nicht schon längst geschehen?
4. Wo wurden sonst noch im Zuge von Sanierungen die Fahrbahnbeläge verschlechtert?
5. Wie setzt der Stadtrat die Prioritäten? In welchen Zeitrahmen werden auch in Zusammenarbeit mit dem Kanton die am meisten beschädigten Strassenabschnitte in der Stadt Zürich saniert?
6. Wenn keine Absicht vorliegt: Wie viel höher sind die Kosten, wenn im Nachhinein der Strassenbelag nachgebessert werden muss?

Auf den Antrag des Vorstehers des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Eine gesunde und prosperierende Stadt mit einer sehr hohen Lebensqualität wie die Stadt Zürich braucht eine intakte Infrastruktur. Aus diesem Grund wurden im letzten Jahr von Juli bis Dezember 2004 Werkleitungen für die Wasserversorgung Zürich und Gleise für die Verkehrsbetriebe in der Winterthurerstrasse zwischen der Götzstrasse und der Langmauerstrasse erneuert. Der Strassenbau erfolgte ab Mitte Mai 2005 und dauerte bis Ende Juli 2005. Die Bevölkerung wurde mittels Rundschreiben und Inseraten in der Quartierpresse (Publi-Reportage) über den Umfang der Arbeiten orientiert.

**Zu Frage 1:** Die Bauarbeiten begannen am Montag, 5. Juli 2004. Als Erstes wurde eine neue Wasserleitung in der Fahrbahn stadtauswärts verlegt und anschliessend ein provisorischer Belag eingebaut. Als zweiter Schritt wurden sämtliche Gleise am Wochenende vom 18./19. September 2004 ersetzt. Anschliessend wurde das Gleisstrasse mit Rasengittersteinen erstellt und die Tramhaltestelle Letzistrasse behindertengerecht mit einer hohen Haltekante versehen. Im Anschluss an den Gleisbau wurde die störungsanfällige Wasserleitung in der Fahrbahn stadteinwärts (Baujahr vor 1900) ersetzt. Damit der Verkehr jederzeit zirkulieren konnte, musste nach jedem Arbeitsgang ein provisorischer Belag eingebaut werden. Der definitive Belagseinbau erfolgt aus Qualitätsgründen in grösseren zusammenhängenden Flächen. Dies war ursprünglich an zwei Wochenenden im Jahre 2004 vorgesehen, konnte jedoch, bedingt durch die nasskalte Witterung und eine Verzögerung im Gleisstrasseebau, leider nicht wie geplant realisiert werden. Die Anwohnerschaft wurde mittels Anwohnerrundschreiben über die Bauverzögerung orientiert. Im Informationsschreiben vom 20. Dezember 2004 wurde darauf hingewiesen, dass mit den Strassenbauarbeiten im Frühjahr 2005 begonnen wird.

Die Qualität der Fahrbahn wurde durch die provisorischen Beläge lediglich temporär verschlechtert. Diesem Umstand wurde dadurch Rechnung getragen, indem der betroffene

Strassenabschnitt bis zu den definitiven Strassenbauarbeiten im Frühjahr 2005 als Baustelle signalisiert wurde.

**Zu Frage 2:** Mit den Strassenbauarbeiten wurde am Dienstag, 17. Mai 2005, begonnen und sind per Ende Juli 2005 abgeschlossen worden. Die Fahrbahn stadtauswärts wurde am Wochenende zwischen Freitag, 10. Juni, 19.00 Uhr, und Montag, 13. Juni 2005, 5.00 Uhr, total erneuert. Das zweite geplante Belagswochenende vom Freitag, 8. Juli, bis Montag, 11. Juli 2005, musste infolge der schlechten Wetterprognosen verschoben werden. Die AnwohnerInnen sind mittels Rundschreiben und Inserat in der Quartierpresse (Publi-Reportage) darüber orientiert worden.

**Zu Frage 3:** Es war ursprünglich geplant, sämtliche Strassenbauarbeiten mit Ausnahme der Deckbeläge im Jahre 2004 zu realisieren. Belagsarbeiten können aus Gründen der Qualität nur bei trockenen und einigermaßen milden Temperaturen ausgeführt werden. Dieser Umstand ist leider nicht planbar und bedingt ein grosses Mass an Flexibilität aller am Bau Beteiligten. Bedingt durch die erwähnte schlechte Witterung und eine Bauverzögerung im Gleistrasseebau mussten die Strassenbauarbeiten auf Frühjahr 2005 verschoben werden. Die AnwohnerInnen wurden wie erwähnt mit einem Rundschreiben vom 20. Dezember 2004 über die Bauverzögerung orientiert.

**Zu Frage 4:** Wenn eine Strasse saniert wird, werden die Beläge grundsätzlich verbessert.

**Zu Frage 5:** Der Zustand und die Qualität des Strassennetzes der Stadt Zürich werden alle drei Jahre mittels des so genannten Pavement Management Systems beurteilt. Gemäss den anfallenden Resultaten werden die Strassen repariert oder ganz erneuert, soweit finanzielle Mittel verfügbar sind. Der Kanton beteiligt sich an den anfallenden Kosten für die Staatsstrassen sowohl für den Unterhalt wie auch für die Erneuerung mit Beiträgen.

**Zu Frage 6:** Es handelt sich bei dieser Baustelle nicht um die Nachbesserung eines mangelhaften Belags, sondern um die Erneuerung des Strassenoberbaus (siehe auch Antwort zu Frage 1).

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Stadtpolizei, die Dienstabteilung Verkehr, das Tiefbauamt (8), die Wasserversorgung, die Verkehrsbetriebe und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber